

Der Weg

(Herbert Groenemeyer)

Gesungen von: Jonas, Taylor und Silvan

[Strophe I:]

Ich kann nicht mehr seh'n,
trau nicht mehr meinen Augen,
kann kaum noch glauben,
Gefühle haben sich gedreht.
Ich bin viel zu träge,
um aufzugeben -
es wär' auch zu früh,
weil immer was geht.

Wir waren verschwor'n,
wär'n füreinander gestorben,
haben den Regen gebogen,
uns Vertrauen gelieh'n.
Wir haben versucht,
auf der Schussfahrt zu wenden,
nichts war zu spät,
aber vieles zu früh.

Wir haben uns geschoben
durch alle Gezeiten,
haben uns verzettelt,
uns verzweifelt geliebt.
Wir haben die Wahrheit,
so gut es ging, verlogen.
Es war ein Stück vom Himmel,
dass es dich gibt.

[Refrain:]

Du hast jeden Raum
mit Sonne geflutet,
hast jeden Verdross
ins Gegenteil verkehrt.

Nordisch nobel,
deine sanftmütige Güte,
dein unbändiger Stolz!
Das Leben ist nicht fair.

[Strophe II:]

Den Film getanzt
in einem silbernen Raum,
vom goldenen Balkon
die Unendlichkeit bestaunt.
Heillos versunken, trunken,
und alles war erlaubt
zusammen im Zeitraffer,
Mittsommernachtstraum.

[Refrain]

[Strophe III:]
Dein sicherer Gang,
deine wahren Gedichte,
deine heitere Würde,
dein unerschütterliches Geschick!

Du hast der Fügung

deine Stirn geboten,
hast ihn nie verraten,
deinen Plan vom Glück,
deinen Plan vom Glück.

Ich gehe nicht weg,
hab' meine Frist verlängert.
Neue Zeitreise,
offene Welt,
habe dich sicher
in meiner Seele.
Ich trage dich bei mir,
bis der Vorhang fällt,
ich trag dich bei mir,
bis der Vorhang fällt.